

## Kurzbiografien der Autorinnen und Autoren

**Thomas Hochradner**, Dr., ao. Univ.-Prof. für Historische Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg; seit 2011 Leiter des „Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte“, Mitglied des „Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte“ (Mitbegründer und erster Leiter 2006–2011), von 2014 bis 2021 Leiter des Departments für Musikwissenschaft. Lehrveranstaltungen und Publikationen zur Musikgeschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten in den Bereichen Musikphilologie, Barockmusik, Kirchenmusik, Rezeptionsgeschichte, Salzburger Musikgeschichte und Volksmusikforschung, darunter zahlreiche Herausgaben sowie das Thematische Verzeichnis der Werke von Johann Joseph Fux (Band 1, 2016). Conference Chair der 16th Biennial International Conference on Baroque Music (Universität Mozarteum Salzburg, 9.–13. Juli 2014). Mitglied im Advisory bzw. Editorial Board der Zeitschriften *Anuario musical* (Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Barcelona), *Muzikološki Zbornik* (Univerza v Ljubljani, Ljubljana/Laibach), *Musicalia* (Narodní Muzeum, České Muzeum Hudby, Praha) und *TheMA* (Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien).

**Antje Kalcher** studierte Archivwissenschaft und Dokumentation in Potsdam. Seit 2000 Mitarbeiterin des Archivs der Universität der Künste Berlin. Sie führte mehrere wissenschaftliche Vorhaben durch, u.a. die Erschließung der Nachlässe von Joseph Joachim und Max Rostal sowie das Projekt „Archive zur Musikkultur nach 1945“ (dazu erschienen: „Verzeichnis und Texte“ in der Schriftenreihe *Kontinuitäten und Brüche im Musikleben der Nachkriegszeit*, München 2016). Zu ihren Publikationen zählt die Edition der Autobiografie Max Rostals *Violin-Schlüssel-Erlebnisse. Erinnerungen* (Berlin 2007). Darüber hinaus verfasste sie Artikel für das Online-Lexikon verfolgte Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit.

**Susanne Kogler** ist Universitätsprofessorin für Musikwissenschaft und Vordirektorin des Instituts für Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz. Sie studierte Klassische Philologie (Latein) und Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und Musikpädagogik an der Kunstuniversität Graz (Mag. art. 1994, Promotion Dr. phil. 2001 zum Thema *Sprache und Sprachlichkeit im zeitgenössischen Musikschaffen* (Wien: Universal Edition, 2003). 2012 Habilitation an der Karl-Franzens-Universität Graz zum Thema *Adorno versus Lyotard: moderne und postmoderne Ästhetik* (Freiburg: Alber, 2014). 2012–2020 leitete sie das Universitätsarchiv der Grazer Kunstuniversität. Lehrtätigkeit an Universitäten im In- und Ausland (Kunstuniversität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, New York City University, Université Paris 8, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Universität Ljubljana). Zahlreiche Publikationen zur Musikästhetik und Musikgeschichte des 19.–21. Jahrhunderts.

**Markus Helmut Lenhart**, Studium der Kunstgeschichte, Geschichte, Religionswissenschaft und Pharmazie an der Karl-Franzens-Universität Graz; Promotion in Kunstgeschichte; seit 2020 Archivar am Archiv der Congregatio Jesu, Mitteleuropäische Provinz, München; 2017–2019 Senior Scientist am Universitätsarchiv der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz; 2011–2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der UB Graz und der Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz Wien–Graz; 2008–2010 Institutslektor am Österreichzentrum der Hebräischen Universität, Jerusalem; 2006–2019 Lehrbeauftragter an der Karl-Franzens-Universität Graz.

**Julia Mair** studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Musikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Kunstuniversität Graz. Bachelor und Master in Musikologie mit Arbeiten zu Musik im Nationalsozialismus. 2019–2021 Universitätsassistentin im vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Projekt „Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten“ am Archiv der Kunstuniversität Graz.

**Juliane Oberegger** studierte Lehramt Sekundarstufe für Musik und Deutsch und studiert nun im Masterstudium Musikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Kunstuniversität Graz, im Bachelorstudium Historische Streich- und Violininstrumente am Institut für Alte Musik der Kunstuniversität Graz sowie Kirchenmusik am Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Graz-Seckau. Ihre Bachelorarbeit verfasste sie zum Thema Entwicklungen in der Musikausbildung im 20. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark. 2019–2021 Studentische Mitarbeiterin im Projekt „Erich Marckhl

– Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten“ am Archiv der Kunstuniversität Graz.

**Dietmar Schenk**, Dr. phil, leitet das Universitätsarchiv der Universität der Künste Berlin, das er in seiner heutigen Form aufbaute. Er führte zahlreiche Projekte durch, zuletzt „Vorbilder – Nachbilder. Die fotografische Lehrsammlung der Universität der Künste Berlin, 1850–1930“ (BMBF-Projekt). Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Archivtheorie und Archivgeschichte, Themen im weiteren Umkreis der Geschichte der Universität der Künste und der Bestände ihres Archivs. Musikgeschichtliche Veröffentlichungen u.a. *Archive zur Musikkultur nach 1945. Verzeichnis und Texte* (2016, Hg., gemeinsam mit Antje Kalcher); *Leo Kestenberg: Briefwechsel* (2 Bde. 2010 und 2012, Hg.); *Die Hochschule für Musik zu Berlin. Preußens Konservatorium zwischen romantischem Klassizismus und Neuer Musik* (2004).

**Johanna Trummer** studiert Musikologie an der Kunstuniversität Graz und der Karl-Franzens-Universität Graz; an Letzterer hat sie zudem das Ergänzungsfach Medienwissenschaften absolviert. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums (Titel der BA-Arbeit: „Gansch & Breinschmid. Zur Stilistik des Duos anhand ausgewählter Beispiele“) beschäftigt sie sich nun im Rahmen des Masterstudiums (Schwerpunkt Ethnomusikologie) mit Selbstbild, Motivation und dem Begriff Tradition im Kontext steirischer Blasmusik. 2019–2021 Studentische Mitarbeiterin im Projekt „Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten“ am Archiv der Kunstuniversität Graz.